



Formulierung der Kernaufgaben des Pfarramtes

Der folgende Text entstand im Rahmen von zwei Studientagen des Gesamtkonvents der Theologiestudierendenschaft der Evangelischen Kirche von Westfalen, zu dem auch die Vikare und Vikarinnen der EKvW eingeladen waren. Bezugspunkt ist dabei der Prozess „Das Pfarramt in der Dienstgemeinschaft unserer Kirche“ auf der Synodalebene der EKvW. Die Teilnehmenden haben sich mit den Leitfragen des Prozesses auseinandergesetzt und beschlossen, sich zur Frage der Kernaufgaben besonders äußern zu wollen. Dabei haben sich aus ihrer Sicht die folgenden Punkte als entscheidend herausgestellt. Konkrete inhaltliche Füllungen bleiben dem Gemeindegemeinschaft und der gemeinsamen Beratung von Presbyterium und den Pfarrerinnen und Pfarrern vorbehalten. Dazu gehört auch das Einschätzen der Begabungen und Begrenzungen der Pfarrerinnen und Pfarrer.

Leitung

Die Leitungsaufgabe der Pfarrerinnen und Pfarrer kann keine hierarchische Herrschaft in der Gemeinde begründen, sondern nur in der gemeinsamen Verantwortungsübernahme von Einzelpersonen und Gesamtgemeinde gelebt werden (vgl. Barmen IV). Die übertragene Verantwortung auf beide Seiten zeigt sich in Jesu Worten im Matthäusevangelium an Petrus (Mt 16,19) wie an die Gemeinde (Mt 18,18), wobei nicht zu verkennen ist, dass in diesen Versen auf Seiten der Gemeinde ein Schwerpunkt liegt. Daher kann die dem Pfarramt übertragene Leitungsaufgabe nur in Korrelation mit dem Presbyterium geschehen, muss aber zugleich auch von den jeweiligen Pfarrerinnen und Pfarrern als solche angenommen und ausgefüllt werden.

Die Pfarrerinnen und Pfarrer gehören mit allen anderen Gläubigen in die eine Herde des gemeinsamen Hirten Jesus Christus. Seine Lei-

tungsaufgabe kann daher nur eine funktionale Aufgabe als Dienst an der Gemeinde sein.

Unter diesen Voraussetzungen stehen die folgenden Ausführungen.

Leitung bedeutet hier in erster Linie: geistliche Leitung. Dies meint nicht „vergeistlichte“ Leitung, sondern beinhaltet zunächst, sich selbst als vom Geist Gottes geleitet zu verstehen, sodann mit diesem Bewusstsein, die Gemeinde in diesem Geist zu leiten, zu begleiten und zu fördern. Selbstverständlich ist nach reformatorischer Überzeugung jeder Christ, so auch die Pfarrerinnen und Pfarrer, gleichermaßen mit dem Geist Gottes begabt.

Die Geistliche Leitung durch die Pfarrerinnen und Pfarrer drückt sich in der Einbringung theologischen Fachwissens und der Übernahme theologischer Verantwortung, besonders durch Auslegung und Rückbindung an die Schrift aus. Sie versucht, Gaben von Menschen wahrzunehmen, zu fördern und Räume zu eröffnen, in denen diese eingebracht werden können, und so die Gläubigen in ihrem Priestertum zu begleiten. Die Verwaltung der Sakramente – was hier ausdrücklich nicht mit der Austeilung gleichgesetzt wird, die aber um diese Austeilung weiß – steht am Übergang in den Bereich der administrativen Leitung und gehört ebenfalls zu den Aufgaben der Pfarrerinnen und Pfarrer.

Die administrative Leitung selbst gehört zwar nicht zu den Kernaufgaben des Pfarramtes, jedoch muss für diese gesorgt sein.

Die geistliche Leitung nimmt im Rahmen der weiteren Kernaufgaben des Pfarramtes, der Verkündigung, der Seelsorge/Diakonie und der Bildung, eine besondere Stellung ein, da diese Aufgaben von der geistlichen Leitungsaufgabe der Pfarrerinnen und Pfarrer umfasst werden. Die folgenden Aufgabenbeschreibungen sind daher derjenigen der Leitung strukturell zugeordnet und werden im Folgenden in alphabetischer Reihenfolge genannt.

Westfälische Theologiestudierendenschaft

Vorstand:

Steven Edwards Rudolf-Harbig-Weg 41 48149 Münster	Linda Troks Rudolf-Bultmann-Str. 4 35039 Marburg	Jan Nagel Albrecht-Thaer-Weg 14a 37075 Göttingen
---	--	--

Konto/Finanzen:

KD-Bank eG
IBAN:
DE27350601902100276014
BIC: GENODED1DKD

Im Netz:

vorstand@gesamtkonvent.de
webmaster@gesamtkonvent.de
www.gesamtkonvent.de

Verkündigung

Zu den Kernaufgaben der Pfarrerinnen und Pfarrer zählt die Verkündigung. Verkündigung soll dabei nicht nur als Predigt aufgefasst werden. Es geht um die Verkündigung in *Wort, Tat und Sakrament*. Zum *Wort* zählt sowohl die Ergreifung des Wortes in gottesdienstlichen Aktivitäten als auch bei sonstigem öffentlichem Auftreten. Zur *Tat* gehört auch das eigene, authentisch gelebte Christsein dazu. Zudem geschieht Verkündigung durch die Feier der *Sakramente*.

Verkündigung ist lebensumfassend. Daher bedarf es unterschiedlicher Formen und Formate der Verkündigung, damit diese den verschiedenen Kontexten des Lebens begegnen und in unterschiedliche Lebenssituationen hinein sprechen kann. Den Kasualien, die dabei bestimmte Stationen auf dem Lebensweg markieren, kommt dabei eine besondere Funktion zu.

Seelsorge/Diakonie

Für die westfälischen Theologiestudierenden ist die Seelsorge in ihren unterschiedlichen Handlungsfeldern der gemeindlichen und funktionalen Pfarrstellen eine wichtige Kernaufgabe. Seelsorge drückt sich dabei nicht nur in Notfallsituationen aus, sondern bedeutet auch eine generelle Zuwendung und einen fortlaufenden Gesprächsprozess mit denen, die diese Form der

Unterstützung bedürfen oder erbitten. Seelsorge kann dabei sowohl räumlich als auch in den Möglichkeiten unbegrenzt gedacht werden. Daneben kann es, besonders im diakonischen Bereich, Situationen geben, die auch eine "handfeste" Form der Unterstützung benötigen. Wo Not erkannt wird, sollte Hilfe angeboten werden.

Bildung

Eine weitere Kernaufgabe des Pfarramts stellt die Bildungsarbeit dar – theologisches Wissen und theologische Kompetenzen auf vielfältige Art und Weise einbringen, kultivieren und weiterentwickeln.

Dabei stehen grundsätzlich sämtliche Aufgaben des Pfarramts im Horizont dieses Wissens, werden aus diesem entwickelt, darauf begründet und daran geprüft.

Als Teil der Bildungsarbeit ist sowohl die Konfirmandenarbeit als auch der Schulunterricht zu verstehen. Des Weiteren wird auch die Begleitung, Förderung und Ausbildung von ehrenamtlichen Mitarbeitern dieser Bildungsarbeit zugeordnet und baut auf dem theologischen Wissen auf.

Für diese Kernaufgabe stellt sich den Pfarrerinnen und Pfarrern die Aufgabe, ihr theologisches Wissen und seine theologische Kompetenzen weiterzuentwickeln und sich fortzubilden.

12.04.2017